



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1845**

DCC Markgraf Ludwig von Brandenburg verschreibt seinen Brüdern das  
Angefälle der Mark Brandenburg, am 14. Juni 1334.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

bi lebintigim unfern libe in so getanir bescheidenheit, als vorgeschribin ist, und fullin di machunge und ordenunge nummer widerruffin noch widertün decheine wis. Teten wirz abir mit wizzin odir mit unwizzin, des got nicht wolle, daz sol decheine kraft noch macht haben. Wer auch daz, daz wir decheinirleije vorbünnisse ordenung odir machunge mit unsirs vorgeantfin herin und vaters wizzin oder an sein wizzen heimlichin odir offentlich, di an disen sachin schedlich werin, gemacht odir getan hetin, di fullin abe sin: und widerrufen si offentlich an disim briefe vnd fullin furbaz decheine kraft noch macht haben. Auch hat durch unsir vlizzigen bet dem vorgeantanten ludowiche, margrauen zv brandinburg, und sinen sunen unser vorgeanter herre vnd vatir unsir Land zu beyern und allez, daz wir habin odir gewinnin, mit allem dem, daz dar zu gehort, verlibin zv sampt vns vnd zv gefamter hand also bescheidenlichin, ob wir ane sunne vorfüren; lizzen abir wir sunne und vorfüren die auch furbaz ane sunne, so sol der vorgeante unsir brudir und sin sunne daz vorgeschriben land vnd güt furbaz erben vnd ane hindernisse besitzin. Ez fullin auch mit vnsern gütin willin vnser pfleger und amptlute, di wir auch dozu haltin und twingen fullen daz si daz an widerred tun fullin, Zv vrchünd vnd zv gewer diser machunge und ordnung, gebin vnd antwortin Ludowichen, dem margrauin zu brandinburch und sinin sunen, alle Jahr an sand Mertins tage hundert marg silbers: und fullen decheinen pfleger noch amptman, den daz gelt, odir sin ein teil, an gebur zv gebin, nimmer gefetzin, er hab danne vor mit gutim trouwin gelobt und zu den heiligin gelvorn, daz gelt zv gebin und zv antwortin uff den tag zu rechtim Zins vnd zv dienst, als vorgeschriben ist. Were auch daz, daz wir eine odir mer tochtir gewunnin und abegingin e danne si beratin wurdin, di sol der vorgeante unsir brudir odir sine erbin beratin und bestatin, als ez zimlich und erlich sei. Auch fullin wir und wollin unser man, stet, lant vnd lute da zv haltin und twingin an arge list, daz si di vorgeschribin rede vnd sache mit sampt uns gelobin stete zv halten vnd zv den heiligin sweren. Vnd wir Herzoge Stephan, der vorgeante, gelobin und sprechin für Ludowichin, wilhelm und andir unsir brudir, ob wir mer von gots gnadin brudir gewinnen, wenne si eidber werdin, daz si fullen vbir alle di vorgeschriben sache, daz si di mit sampt vns stete und ganz haltin, ir briefe gebin vnd zv den heiligin swerin. Vnd daz wir daz stet und vnzebrochen haltin, dor vbir so gebin wir disin brif vorfigelt mit unsir gütin gewizzen mit vnser infigel, der ist gebin zv Vberlingin, nach gots gebur drützehin hundert jar, darnach in dem vir und drizzigistim jare, an sand vitus abind.

Nach dem Copialbuche des R. Geh. Kab.-Archives I Cod. 4. in quarto Bl. 9. — Fehlerhaft in Gercken's Cod. dipl. Br. 1. 124 bis 126. und Ludwigs Reliqu. Manuscript. X. 641.

DCC. Markgraf Ludwig von Brandenburg verschreibt seinen Brüdern das Angefälle der Mark Brandenburg, am 14. Juni 1334.

Wir Ludwig, von Gottes Genaden zu Brandenburg vnd zu Lausitzen Margraue, Pfaltzgraue bey Rein, Herzog in Bayern etc. vnd Römischen Reichs Obrister Cam-

merer, Bekennen offenlich an diesen Brief, das Wür mit vorgedachten Muet und mit Willen, Hant, gonnst vnd Rate der Hochgebohrn Fürsten Kayser Ludwigs von Rom, vnser genädigen Herrn vnd Vatters, den Hochwürdigen Fürsten Stephan, Ludwig, Wilhelm und andern vnsern Bruedern, Ob Wür mer von den genaden Gottes Bruder gewinnen, Herzogen in Bayrn, gemacht vnd geschafft haben, machen und schaffen vnser Land die March zu Brandenburg und alles, das Wür haben, und fürbas gewinnen, mit allem das darzue gehört, also beschaidenlichen, ob Wür one Sone verfahren und abgehen, des Gott mit welle, so sollen Sy und und ir Sone fürbas besitzen und erben, Fridlichen und lediclichen: vnd setzen Sy mit vnsern vorgeantten Herrn des Kayfers Hand, Willen, Gonst und Wort in des vorgeantten landes, Guets vnd in vollen gewald Nutz und gewere bei lebendigen vnserm Leib in so getanner Beschaidenheit, als vor beschriben ist, und Sollen dise machung und ordnung nimmer widerrueffen noch widertun kain weis; theten Wür aber mit wissen oder mit vnwissen, des Got nit welle, das solle kain krafft noch Macht haben. Wer auch das, das Wür ainicherlei Verbündtnus, ordnung oder machung mit Vnsern vorgeantten Herrn und Vatters Wissen oder ohne sein wissen, haimlichen oder offenlichen, die an disen sachen schedlichen wern, gemacht oder getan hetten, die sollen ab sein und widerrueffen syn offenlichen an diesem Brief, vnd sollen fürbas kain Macht und Craft haben. Auch hat er durch vnser fleißiger Pete den vorgeantten Stephan, Ludwig und Wilhelm und ihren Sönen vnser vorgeantts land zu Brandenburg vnd alles, das Wür haben und gewinnen, mit allem dem, das darzu gehört, Verlihen zu sampt vns und zu samenter Hand, also beschaidenlichen, obe wür one Son verfuehren. Liessen Wür aber Sone vnd verfuere auch die fürbas an Sone, so solln die vorgeant vnser bruder vnd ir sone das vorgeschriben land und guet fürbas Erben und on hinternus besitzen. Es sollen auch mit Unsern guten willen, vnser Pfleger und Amptleut, die Wür auch darzu halten und zwingen sollen, das sy es one widerrede tun, Zu Vrkuendt und gewer dieser Machung und Ordnung, geben vnd antwurten Stephan, Ludwig, Wilhelm vnd iren Sönen alle jahr an S. Martins Tag zwayhundert Marcks Silber: und sollen kainen Pfleger noch Amptman, den das Gelt oder seinen Tail angepur zegeben, Nymmer gesetzt, er habe dan vor mit gutn Treuen gelopt und zu den Heilligen geschworen, das Gelt zegeben und zu antwurten auf den tag zu rechten Zünfs und zu Dienst als vorgeschriben ist. Wär auch das, das Wür aine oder mer Tochter gewonnen und abe giengen, Ehe dan sy beratn wurde, die sollen die vorgeantten vnser Brueder oder ir Erben bestättn vnd beratn, all es zimlich vnd eerlich sey: auch sollen Wür und wöllen vnser Mann, Stete, lande und Leute darzu halten und zwingen an argelift, das sy die vorgeschriben rede und sache mit sampt uns geloben, Stete zu halten Vnd zu den Heilligen Swören. Und das Wir das steet und vnzerprochen halten, daryber so geben Wür disen Brief versigt mit Vnser gutn gewissen mit vnserm Innfigl. Der ist geben zu Vberlingen nach Gottes geburt dreyzehnhundert und im vier und dreißigsten Jar, an Sant Vitus abent.